

Sterkel und Vogel (Konzertante Sinfonie in C) sowie Lieder aus der Dittfurthschen Sammlung fränkischer Volkslieder. Als

Solisten wirkten mit: Irene Oesterling, Alt; Georg Hössl, Violine; Eckart Wunderer, Oboe; Bernd Andres, Fagott. (-)

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Friedrich Deml: **Im Kern der Atome.** Gedichte. Hohenloher Druck- und Verlagshaus, 7182 Gerabronn. 8.50 DM.

In Ebrach geboren, in Bamberg als Pädagoge wirkend gewann Friedrich Deml durch Gedichtsammlungen, Novellen u. Romane weithin Ansehen im fränkischen und deutschen literarischen Raum. Sein neuestes Gedichtbuch „IM KERN DER ATOME“ gibt eine kennzeichnende Auswahl aus seinem Gesamtwerk, hier findet man einen schönen Zugang zu seiner Persönlichkeit und zu seinem inneren Lebensereignis, zudem das besonders geschmackvoll aufgemachte Buch äußerst preiswert erscheint. Friedrich Deml setzt sich hier mit dem Geist unserer Zeit auseinander, er sucht dabei das Erhellende, das Hoffnungsvolle, verschweigt aber auch nicht die Gefährdungen unseres Jahrhunderts. Viel Fränkisches findet sich in seinen Motiven, ob er dem „Fränkischen Herbst“ seine Strophen zuwendet, ob er vom „November im Weinland“ spricht, den „Bamberger Reiter“ deutet, dem „Fürstbischof Rudolf von Scherenberg“ nachspürt, die „Hofkirche zu Würzburg“ und den „Pegasus im Park von Veitshöchheim“ besingt oder ob er die Glorie des „Hochaltars von Banz“ rühmt. Ebenso faßt er Reiseerlebnisse oder Begegnungen mit fremden geliebten Landschaften in seine aussagestarken Verse; hier ein Gedicht „Afrikanische Erinnerung“, dort „April am Gardasee“, „Tiroler Dorf im Hochwinter“ – Ergriffenheit vor dem Sarg „Friedrichs II. von Hohenstaufen“, Bewunderung vor „Michelangelos Pieta im Dom zu Florenz“, Erschütterung vor den „Bleikammern von Venedig“. In gleicher Weise haben die Wege durch die heimatliche Landschaft wie die Fahrten in die europäische Ferne Verse geschenkt, die ausgereift das

Erlebnis auf den Leser übertragen. Daß Deml dabei den schweren Erschütterungen unseres Jahrhunderts nicht ausweicht, bezeugen Gedichte wie „Bei Douaumont“, „Granattrichter“, „Winter 1945“ – um nur einige von diesen Zeitgedichten zu nennen. Seine Sprache klingt, leuchtet und trifft dabei wirklich zugleich den Kern. Da ist nichts leicht hingegagt – die Verse sind gestaltet und durchgeformt, ob sie in strenger gereimter Strophe erscheinen oder ob sie im treffenden Wort sich ganz dem Rhythmus hingeben. Daß die Gedichte dabei oft von einer inneren Weltfrömmigkeit erfüllt sind, zeichnet sie besonders aus; christliche Gedanken fügen sich sinnvoll und bedeutsam ein. Ein Gedichtbuch, das Bestand hat und viele Lyrikfreunde gewinnen sollte. Die schöne Druckform des Buches gibt dem Band eine würdige Gestalt.

II. G.

Karl Borromäus Glock: **Das Wagnis.** Rechtfertigung eines Einzelgängers. Erlebnisse und Maximen eines Verlegers. Hohenloher Druck- und Verlagshaus, 7182 Gerabronn. 240 Seiten, 1 Porträt, DM 24.-.

Der bekannte Verleger Karl Borromäus Glock blickt anlässlich seines 70. Geburtstages auf das „Wagnis“ seines Lebens u. Schaffens zurück. Im Jahr 1905 in Nürnberg geboren, blieb er zeitlebens mit seiner Heimatstadt aufs engste verbunden. Dort gründete er in jugendlichem Unternehmertum einen eigenen Verlag. Der zweite Weltkrieg unterbrach sein Wirken. Schwer verwundet ließ er nach 1945 seinen Verlag aus dem Nichts neu erstehen und baute ihn, unterstützt von seiner Familie, in den vergangenen Jahrzehnten zu einem der bekanntesten deutschen Verlagsunternehmen auf. Dabei war es sein

Grundsatz, nur jene Literatur zu verbreiten, die ihm selbst ein inneres Anliegen bedeutete. Aus einer verantwortungsbewußten inneren Geisteshaltung heraus prägte er sein Unternehmen im christlichen modernen Geist und gewann dabei Autoren, die weithin Anerkennung fanden. Er schuf eine Verlagslandschaft, die vom heimatischen Nürnberg in die europäische Kultur hinausführt. So begleiten wir in diesem Buch Karl Borromäus Glock auf seinen persönlichen Wegen durch sieben Jahrzehnte, wir nehmen aber auch teil an den geistigen Auseinandersetzungen unseres Jahrhunderts. Dabei begnügt sich der erfolgreiche Verleger, der auch selbst als vielseitiger Autor hervorgetreten ist, nicht damit, nur die Linien seines interessanten Lebens u. verlegerischen Wirkens nachzuzeichnen – er übt mutig von seinem christlichen Standort aus auch Kritik an manchen Entwicklungen, die ihm in der Gegenwart gefährlich erscheinen. Dabei lautet die Grundregel seines Handelns: „Nichts zu unternehmen, was nicht eigener Überzeugung entspricht“. Wenn er an die Bergpredigt, an die „Nachfolge Christi“ erinnert, so will er sagen, daß nach den Geschehnissen des 2. Weltkrieges die Menschheit sich auf jene Wertvorstellungen besinnen sollte, die in Jahrtausenden gewachsen sind. Das Buch fesselt alle jene Leser, die gern Biographien vornehmen, um sich in die Lebensläufe unserer Zeitgenossen zu vertiefen. Viele werden auch zu dem Buch greifen, weil sie die Arbeit eines großen fränkischen und deutschen Verlages kennenlernen wollen. Ein außerordentlich lebendiges Buch, das zugleich zu einer Auseinandersetzung mit unserem Jahrhundert und unserer unmittelbaren Gegenwart wird! Vielschichtig und bedeutsam wendet sich das Werk, das durch eine besonders geschmackvolle klassische Ausstattung ausgezeichnet ist, an einen weiten Leserkreis. Ein besonderes Ereignis, daß ein solcher Verlag in fränkischer Mitte wirkt!

H. G.

Kleine Kunstführer. München und Zürich: Schnell und Steiner. Alle geb.
Dettelbach/Main Wallfahrtskirche Nr. 679 (1958) 3. (überarbeitete) Aufl. 1975;
Brendlorenzen Pfarrkirche Nr. 766 (1962) 2. (überarbeitete) Aufl. 1974. – Und nun folgende Neuerscheinungen: **Frauenroth** Nr. 1009 (1974); **Volkersberg/Rhön** Nr. 1011 (1974); **Himmelsporten bei Würzburg** Nr. 1012 (1974); **Wallfahrtskirche Maria Ehrenberg in der Rhön** Nr. 797 (1974); **Gutenstetten** Nr. 1024 (1975) – ferner **Gesamtverzeichnis** (Stand 1. 1. 1974). Die Neuauflagen schließen sich in Auflage, Format und Gestaltung den bewährten Vorgängern an; Franken ist wieder reichhaltig vertreten. Geschichte, Baugeschichte und Beschreibung bringen dem Leser die Baudenkmäler nahe, sind sichere Führer und Begleiter bei Besichtigungen. Unter den Verfassern bekannte Namen: Hanswernfried Muth, Joachim Hotz oder Hugo Schnell. Vivant sequentes!

-t

Eugen Skasa-Weiß: **Wunderwelt der Technik im Deutschen Museum.** Mit 260 zum Teil farbigen Fotos. München, Verlag Droemer Knaur, DM 39.50.

Die Essays, Feuilletons und Geschichten des in Nürnberg geborenen Autors Eugen Skasa-Weiß haben viele Freunde gefunden. Nun ließ er zum 50jährigen Jubiläum des Deutschen Museums in München „Die Wunderwelt der Technik“ in einer umfassenden Aussage aufleuchten: über Bergwerke und Hüttenwesen, Maschinenbau, Fahrzeuge aller Art, Drucktechnik, Fotografie, Astronomie und viele andere Gebiete erzählt Skasa-Weiß interessant und fesselnd. Erstaunlich, was der Autor alles an Tatsachen zusammengetragen hat, um dieses größte naturwissenschaftlich-technische Museum der Welt mit seinen 45 000 Ausstellungsstücken darzustellen! Dabei betrachtet er nicht nur die einzigartigen Exponate dieser Schau, er zeigt vielmehr, wie sich die technischen Meisterwerke der Gegenwart aus den einfachsten Anfängen entfaltet haben. So wird sein Buch für alle tech-